

Remei Generalversammlung 2020 Résumé Patrick Hohmann

Das vergangene Jahr war sehr durchzogen, eine einzige riesige Herausforderung. Der Regen in Indien hat uns enorm geschadet, aber auch die Preis-Situation in Tansania. Dort hatte die Regierung einen Mindest-Preis angesetzt, der 30 Prozent über dem Marktpreis lag. Und zu allem hinzu kam noch Corona.

Dieses Geschäftsjahr ist wirklich kein Ruhmesblatt, was die Wirtschaftlichkeit unserer Unternehmung angeht/betrifft.

Wir wollen seit 1990 nachhaltige Textilien herstellen, die ökologisch und sozial vertretbar sind, und zwar durch die ganze Kette hindurch. Dies wollen wir auch transparent darstellen, so dass wir jederzeit über unsere Bemühungen sprechen können. Die Probleme, die wir bewusst wahrnehmen, wollen wir angehen und in eine konstruktive Richtung bewegen. Dies betrifft vornehmlich den Anbau, dann die sozialen Zustände in den Betrieben, schliesslich die Ökologie und zuletzt die Frage nach der CO2 Neutralität. So haben wir uns und unsere Produkte entwickelt, uns weitergebildet, uns weitergebildet sogar in Menschenrechtsfragen. Menschenrechte müssen wir nicht geben. Menschenrechte haben alle Menschen. Wir müssen den Menschen folglich zuhören, wir müssen ihnen begegnen und sie ernst nehmen, wir müssen ihnen die Hand reichen. Unser Wunsch nach ernsthafter Verbindlichkeit ging so weit, dass wir nicht nur Missstände aufdecken wollten. Nein, wir wollten darüber hinaus auch da, wo es nötig war, ein Teil der Lösung sein.

Es wäre falsch, zu glauben, dies alles sei meine Leistung gewesen oder allein mein Impuls. Das Meiste kam von meinen Mitarbeitern.

So kam zum Beispiel als jüngstes Projekt Detox von Marion Röttges, die Umorganisation der Garnbeschaffung von Simon Hohmann, die Abnahmegarantie von Christa Suter, die Transparenz von Markus Kunz, die GVO Forschung von Rajeev Baruah, die Fortführung und Realisierung von Vivek Rawal, der erste Versuch im Bioanbau von Peter Tschannen, die Prämie von Peter Tschannen und mir und so weiter. Wir hatten auch Glück, dass COOP damals interessiert war. Ich war anfänglich sehr zurückhaltend, denn ich scheute die Grösse von COOP und hatte die Vorstellung, dass Coop eine Macht war, die unser Projekt zwar fördern, aber auch bedrohen konnte.

Die meisten Mitarbeiter der Remei sind langjährige Mitarbeiter. Sie sind treue Mitarbeiter, der Idee verpflichtet, sie tragen die Idee mit und weiter. Sie sind die Zukunft, auf die ihr euch verlassen könnt. Die meisten sind heute anwesend. Euch allen ein herzliches Dankeschön.

Meine Leistung/Tat war es, den Menschen die Räume aufzumachen, damit sie sich in ihnen entwickeln konnten im Sinne der Vision der Unternehmung. Das habe ich in Indien realisiert, das habe ich in Tansania realisiert und auch hier in der Schweiz. Natürlich war das wirtschaftlich nicht optimal, aber die Herzenskräfte, die die einzelnen Menschen entwickelten waren dasjenige, was dafür gesorgt hat, dass die ganze Bewegung authentisch war. Sie war nicht hierarchisch gegliedert, sie war nicht demokratisch, es wurde immer aus einem Konsens herausgearbeitet. Das Wichtigste war, den Mitverantwortlichen einen möglichst grossen Freiheitsraum zur Gestaltung zu geben. Ja, selbstverständlich sind dabei Fehler begangen worden. Von mir, von anderen. Ich würde es heute genau gleich machen, meine Mitarbeiter würde ich heute noch mehr schützen! Nirgends steht mein Name, immer habe ich die Projekte denen zugesprochen, die sie vorangetrieben oder gespendet haben.

So können wir die Meilensteine der Remei als Gemeinschaftsleistung, die über die vergangenen Jahre hinweg entstanden ist, betrachten. Diese Leistung war nicht unbedingt ökonomisch erfolgreich, aber doch genügte sie, um weiterzugehen und den Werten zu folgen, die wir im Laufe der Zeit verankert haben und die uns persönlich wertvoll waren.

Die Meilensteine der Remei

- 1983 Gründung der Remei / Eine reine Garnhandelsvertretung mutiert zu einem Garnhandel
- 1991 Gründung des Baumwollunternehmens bioRe® India Ltd.
- 1994 Gründung des Baumwollunternehmens bioRe® Tansania Ltd.
- 1995 Beginn der Naturaline-Partnerschaft mit Coop
- 1997 Die bioRe® Stiftung wird gemeinsam mit Coop gegründet
- 1997-2003 Die Remei mutiert von einem Garnhandelsbetrieb zu einem Netzwerkgestalter. Von der Baumwolle bis zum fertigen Textil
- 2003 Übernahme der Projekte bioRe Indien und bioRe Tansania aus dem Konkurs der lokalen Promotoren
- 2004 SA8000 Zertifizierung der Remei und Anfang der Zertifizierung der gesamten Kette
- 2005 Eröffnung der bioRe® Training Centers in Indien und Tansania
- 2008 100% Bio: Remei verkauft ausschliesslich Biobaumwoll-Produkte
- 2009 CO2-neutral: die zweite CO2-neutrale T-Shirt Kollektion für Naturaline komplett in Tansania produziert
- 2013 Sämtliche bioRe® Textilien der Remei werden CO2-neutral produziert, Menschenrechte
- 2018 Marion Röttges und Simon Hohmann übernehmen die operative Führung der Remei
- 2019 Die Remei realisiert im Auftrag von Greenpeace Media die erste Detox-Kollektion und ist die erste Firma, die mit Utenos weltweit dieses Ziel erreicht
- 2020 Übernahme der Projekte durch die Remei von der Stiftung und Start der neuen All Holder Value

Wenn ich das aktuelle Jahr ökonomisch betrachte, dann ist dieses Jahr eines der wenigen Jahre, wo wir keine Gewinne generiert haben.

Was uns aber über die Jahre gelungen ist, ist, dass wir den Sinnspruch, der beim Eingang des bioRe Centers in Indien eingraviert ist, beherzigen konnten. Der Sinnspruch lautet:

Heilsam ist, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft und in der Gemeinschaft lebet die Einzelseele Kraft.

Das gelingt nur auf dem schmalen Grat der Menschenrechte und nur wenn die Ökonomie aus der Zusammenarbeit heraus entsteht und wenn folglich ein Produkt hergestellt wird, welches gefragt ist und einem echten Bedürfnis entspricht. Dabei muss sich die Ökonomie nach den Bedürfnissen der Menschen richten. In unserem Beispiel eben nicht nur nach den Bedürfnissen der Konsumenten, sondern auch nach jenen der Produzenten, ja eigentlich aller, die am Prozess beteiligt sind. Sie alle haben Anspruch auf Menschenwürde. Und zur Menschenwürde gehört, dass das Produkt erwünscht ist und Bedürfnis ist und einen gerechten Preis erzielt.

Vor Jahren hatte ich einmal All Holder Values für uns formuliert. Ich verstand sie als *die Kunst, unser soziales Denken in unser Wirtschaftsdenken einzubringen*. Das war bis jetzt.

Heute und morgen werden neue All Holders Values von meinen Nachfolgern definiert und gelebt. Aus gelebter Erfahrung und aus Überzeugung. Ihre Worte sind:

«Einzig Lieferketten, die auf Beziehungen und Verlässlichkeit aufbauen, die sich auf Augenhöhe entwickeln und die das Ziel berücksichtigen, alle Beteiligten und deren berechnigte Bedürfnisse als Menschen wie auch als Unternehmer zu integrieren, machen es möglich, auch in der Not bestehen zu können.»

Es braucht vor allem Herzenswärme, um das zu erreichen was wir uns vorstellen und wünschen. Anstatt Kunst muss es nun gelebte Realität werden. Ich wünsche Euch allen dabei viel Kraft und Zuversicht. Aus eigener Erfahrung darf ich sagen: Es lohnt sich, sich dafür einzusetzen.

Herzlichsten Dank für diese Chance.

Nun übergebe ich Simon & Marion für einen Schritt in die Zukunft.